

Stephan Bernard Marti

Über die Anfänge

Prolegomena zu einer Philosophie der Genesis

„Über die Anfänge“ könnte traditionell Gläubige enttäuschen und AtheistInnen zum Glauben anregen - haben beide ihre Positionen liebgewonnen, wird, im Interesse aller, vom Studium dieses Buchs abgeraten.

Erstlesenden wird empfohlen, am Ende des Textes mit der Lektüre zu beginnen. Hier „vorne“ wird einiges vorausgesetzt. Für die zweite, dritte Lektüre wird es egal sein, wo beginnen, wo anfangen mit dem Studium dieses Textes.

Buch 1: 07.02.2517 - 21.01.2516 Buch 2: 20.02.2516/18.05 2015 (und davor)

Genesianisch oder genesissianisch/genesistisch (von Genesis) ist: ad fontes - reentrisch.

07.02.2517

Über die Anfänge von Enden.

07.02.2517

Die Abrahamismen produzieren fundamentale Verlust- und Gewinnerfahrungen. Die Buddhismen (Hinduismus, Baghwanismus, usw.). ebenso.

07.02.2517

Was bleiben wird und adäquat ist vom Christentum und Islam, besser: Abrahamismus zwei und drei, ist ein Gedenktag. Da war womöglich eine Akommunikation, in einer allzu männlichen und menschehenden Kommunikation ging sie aber fast gleichzeitig fast gänzlich verschütt.

06.02.2517

Unsere Physisteme ist nicht nur bis in die Ebene und Unterebene der Gene für geniale Schachzüge offen, sie ist Produkt derselben.

06.02.2517

Genialität lässt sich auch auf mikroskopischer Ebene denken. Denken wir sie als die nicht plumpe, allzu plumpe Version von Darwins "Mutation".

06.02.2517

Rennpferde (Musil) und Tennisspieler dürfen gerade noch genial sein, deren Genie lässt sich leicht nachvollziehen, es zu erkennen erfordert kaum Kennerschaft und Wissen, in der Qualität und Quantität von Siegen lässt es sich sogar messen. Genie in Philosophie, die die Welt beschreibt und verändert, wird es nicht so leicht haben, ja, sein dürfen.

05.02.2517

Durch Schillers Decke. Nachträg zur Synchronizitätskommunikation (nach C.G. Jungs Aufsatz über Synchronizität/Déja Vu (Der Wikipedia-Artikel dazu ist unbrauchbar, Stand 02/17) Joas/Vogt (2011) leiten ein zu Schiller. "...Vergangenheit und Zukunft stehen nicht in einem beflügelnden Sinnzusammenhang, sondern sind "zwei schwarze undurchdringliche Decken, die an beiden Grenzen des menschlichen Lebens herunterhängen und welche noch kein Lebender aufgezogen hat. Eine tiefe Stille herrscht hinter dieser Decke...". Die Synchronizitäts-Akkommunikation zieht diese Decke auf. Die im Traum erlebte Zukunft wird in der Zukunft als Vergangenheit (bzw. Gleichzeitigkeit) dieses Traums erlebt. Damit ein Zusammenhang enthüllt, der in Dunkelheit gehüllt sein müsste - nach linearer gewöhnlicher

Zeiterfahrung. Doch, es war nicht "ich", der diese Decke aufzog, schlafend träumend erfuhr ich diese Entdeckung, die Begriffe wie "Obligation" transferierte, die der Träumende noch nicht verstand, und Vermögen von ihm zeigte, die er noch nicht beherrschte. Mehr als etwas anderes überrascht, zeigt es dir mit 13, 14 Jahren deine Zukunft - einen wenige Sekunden dauernden Gesichtskreis davon - mit 18 Jahren - in einem Büro, sitzend, tippend an einer Schreibmaschine, eine Obligation ausfüllend, ein Wertpapier. Banal, dein kommender Büroalltag...und dort der Friedhof, deine Dauerlagerstätte.. - einen Zustand von Umwelt und einer Person, zu der diese in der Zeit und Umwelt, in der sie lebt, noch keinen Zugang hatte, Jahre entfernt war. Der Zeittunnel lässt grüssen. Der Kreislauf des Lebens erscheint durch diese Aufdeckung von Zukunft in der Gegenwart vor- und vordeterminiert, zumindest in dieser Dimension, in der sich Traum mit Realität, Realität mit Traum, Gegenwart mit Zukunft, Zukunft mit Gegenwart vereinen - prallen sie nicht aufeinander. Nietzsches ewige Wiederkehr grüsst zurück. Es gibt verschiedene Modelle, um dieses surreale Phänomen zu erklären - C.G. Jung sprach, bezüglich der Psyche, von Relativität von Raum und Zeit. In all diesen ist die Decke, von der Schiller sprach, nicht komplett zu und undruchdringlich, vielmehr wurde sie kurz aufgezogen und wieder gesenkt.

05.02.2517

Den 13, 14 jährigen erschütterte das Ereignis als Traum so, dass er seine Freunde am Morgen störte und fragte, ob jemand wisse, was "Obligation" heisse. 5 Jahre später, bestätigte, erneut mit Verblüffung, aber auch etwas gereizt, geschockt, traumatisiert, die Realität die Abgefahrenheit dieses Traumerlebnisses. Verblüffung übergehend in Entsetzen, das sich im Moment, wie das Phänomen, nicht erfassen liess, ein Fragezeichen, das bis heute seine

Gültigkeit behält und das auch morgen und übermorgen tut: das war kein Science-Fiction-Film und für die Kategorie "Wunder" schien das unglaubliche Ereignis im Inhalt zu alltäglich. Theoretisch wie introspektiv könnten wir sagen, wir antizipieren unsere Zukunft wie im Blick zu einem Ende eines Tales, das wir erst Stunden später - in der Zukunft - physisch erreicht haben werden (dazwischen ereignete sich noch dieses und jenes). Dort angekommen, sehen und erkennen wir „wieder“ - viel näher und physischer -, was wir vor Stunden gesehen haben. Visuell-kognitive Antizipation meiner physischen Gegenwart, wo sie sein wird und noch nicht ist, ist dem Sehen typisch. Sehen ist also Zukunft sehen und vorwegnehmen. Dass das Träumen eines solchen Blicks aber über 5 Jahre meines Lebens "hinaussieht", eingerechnet alle Atombewegungen in der Raumzeit, Entscheidungen und Vorfälle in meinem Leben und jenem anderer, von denen ich und sie keine Ahnung, für eine Welt, die so noch gar nicht eingerichtet, sprengt diesen zukunftsantizipativen Rahmen bei weitem.

Es gibt ein In-der-Zeit-und-Welt-Sein, das sehend träumend zu mir Zugang findet, das ein anderes In-der-Welt-und-Zeit-Sein ist, anders darin, dass es den Blick meiner Welt-in-der-Zukunft in sich birgt, zuerst im Traum, dann im wachen Erinnern aufrollt, zu entdecken gibt. Dabei "Obligation" in den Mittelpunkt zu stellen scheint - sonst einen banalen Auszug aus dem Alltag zeigt. Aus alle dem schliesse ich, dass diese Synchronizität mit der Eröffnungskommunikation "Du bist Philosoph" - drei, vier Jahre davor - die ich bereits vergessen hatte -- zu tun hat - dass das alles ängstliche Dimension und Ausdruck unserer Genesis ist - warum es mich trifft bzw. traf, um nicht zu sagen aufregte und belästigte, steht wohl in den Sternen.

05.02.2517

Synchronizität: Das Ereignis vermittelt merkwürdigerweise Kraft, nicht Lähmung (Quietismus, Fatalismus). Die Scholastik diskutierte die volle Determination von Zeit durch Gott und wie sich damit der "freie Wille" des Menschen vereinbaren liesse (Molina-Modell etc.). Damit ist sie uns zeitphilosophisch näher als viele aktuelle Pseudowissenschaft.

05.02.2517

Neben der passiv rezeptiven Interpretation der Synchronizität wäre theoretisch auch eine proaktive denkbar - also dass der Blick in die Zukunft wie jener zum Ende des Tales geht, das ich durchwandern werde - der Blick ist wie eine lenkende Realität, die ich Schritt um Schritt erfüllen werde, bis ich am Ende meiner Wanderung, am Ende des Tales, angekommen bin. Mit 13 erlebte ich im Traum den Blick zum Ende des Tals, einen Impuls, der die Welt zu diesem Tal und Weg formt, dessen Ende ich gesehen habe und später real erreichen, sehen und erleben werde. Ich sähe also nicht nur passiv die Zukunft, sondern es formt, es schafft sie. Nennen wir erstes die rezeptive Interpretation - das erste Traumereignis hat keinen Einfluss auf die rezeptiv wahrgenommene, eines Tages erlebte Zukunft, zweites die proaktive Interpretation - das erste Traumereignis ist wie ein aktiver Impuls, der die Welt danach umformt und mit ihr „identisch machen“ wird.

04.02.2517

Descartes revimortuus.

04.02.2517

Descartes: Pionieraufklärer der Selbstbeobachtung, Vivisektionist des Geistes. Bei Descartes fiel der

Selbstbeweis viel sensationeller und origineller aus als der Gottesbeweis (Wer redet schon von dem?).

Anscheinend soll er auch ein akommunikatives Berufungserlebnis gehabt haben. Vom König (Louis XIII) erhielt er eine Art *carte blanche* für seine Drucke ("Permission...à l'auteur de faire imprimer ses ouvrages en telle part que bon luy semblera... 4. Mai 1637 (Willems, Elzevier, S. →)) und vielleicht das höchste der Ehre war, dass der niederländische Elzevier-Verlag, "der" Taschenbuchverlag des 17. Jahrhunderts, seine Werke fast ausschliesslich im Grossformat, in Quart (4°), druckte. Im kleinen Duodezformat (12°) erschien 1642 in Amsterdam die "Meditationes de prima philosophia"; 1644 die "Specimina", die lateinische Übersetzung des Discours de la Methode (1637) erschien bereits in Quart (4°); 1650 die zweite Ausgabe der "Meditationes" ebenfalls, und sogar Erstausgaben von Descartes erschienen bei Elzevier, z.B. "Les Passions" von 1649 im handlichen Oktav. Eine grössere, reputierlichere und praktischere Verbreitung seiner Texte war kaum denkbar.

Ihm wurde also ein ganzer Stapel roter Teppiche vor die Füsse gelegt, nicht nur einer. Den Gottesbeweis musste Descartes liefern, das war die Pflicht, egal, ob des Libertins oder Nichtlibertins - das war das Schutzschild, das, was die Mersenne und Garasse sehen wollen -, dahinter, darunter, folgte die originelle Kür, das rhetorische Zauberstück, das zu sich gefundene Cogito, das sicher zweifelt und auf diesem Zweifel baut, statt bloss, wie die Epikuräer, die Gassendis, skeptisch bleibt. Orthodoxe dachten dessen Gottesbeweis dazu, die Libertins liessen es, Descartes machte es beiden recht - erst unter der Reaktion der Louis-Quatorze-Epoche, landete sein Discours (1663) u.a. mit Montaignes Essais (1676) auf dem Index - in einem Europa allerdings, das sich nicht völlig deeuropäisieren und national abschotten, geschweige, von einem Hegemon kontrollieren, liess.

Voraus ging dem - gerne in der Descartes-Forschung als Nebensächlichlichkeit betrachtet - das libertine Paris, das novatorisch libertine, pionieraufklärerische Mediziner, Juristen, Essayisten und Historikermilieu, das systematisch den anatomologischen Menschen in der Autopsie vor den theologischen setzte, eine Aufwertung des Weltlichen, der heilenden und entdeckenden Wissenschaft vom menschlichen Leib betrieb, die von den christlichen Höfen, die im Kindbett und auf dem Schlachtfeld ihre Macht aufbauten, Felder, in denen Ärzte unersetzlich nützlich wurden, protegiert und gefördert wurde. Descartes fasste dieses novatorisch libertine Milieu, das einem aristotelisch-empirischen Realismus nahe war, und den Körper von der Seele trennte, ausser einem Begriff von "Psyche/psychischer Krankheit/Melancholie" - nicht zufällig sein Interesse für Anthropologie, Humanmedizin - Schriften wie "De l'Homme", "Les Passions" -, auf einem epistemischen, linguistischen Standpunkt der Selbstbeobachtung und -entdeckung, zusammen (Autopsie heisst Selbstbeobachtung), und trennte die res extensa (Körper) von der res cogitans (Geist), den er mit dem Skalpell des Zweifels bis auf den "Knochen" seziierte. Descartes übersetzte dieses pionieraufklärerisch autopsische Milieu, das die wissenschaftliche Beobachtung und Entdeckung in der eigenen Anatomie beförderte, in Philosophie, in Autopsie des Geistes, um, wurde so zum Pionier der Selbstbeobachtung. Der philosophische Autopsomethode ergänzte die autopsomethodologische Episteme der Anatomie und Anatomen um das, was noch fehlte, was die autopsische Anatomologie nicht zu genüge ins Auge fassen konnte, um die Vivisektion und Autopsie des Geistes. Hierfür war sie, obwohl durchaus universal, zu wenig philosophisch, zu wenig "geistorientiert"(raum-an-sich-orientiert, mathematisch).

Und so wie die Engländer ihren Bacon hatten, hatten die Franzosen jetzt ihren Descartes und später die Deutschen

ihren Leibniz, alles in allem aber waren sie kreative Kommunikanden innerhalb der europäischen Gelehrtenwelt, die fast ausschliesslich von Männern betrieben und vorangebracht wurde (was eine spezifische Einseitigkeit und Präferenz mit sich brachte - etwa die, dass das männliche Geschlecht eigentlich das menschliche sei, dass Denken über Gebären stehe, und dergleichen). Heute sehen wir den blinden Fleckenteppich, in welchen Descartes sich und ganze Generationen führte, sehen besser, was sie alles nicht gesehen haben. Es ging mehr oder auch darum, was er prätendierte, was es sein sollte, als dass er tatsächlich das schon leistete, hier war Descartes quasi Paracelsist, nämlich Komplementierung und Universalisierung eines autopsomethodologisch Bestehenden. So machte er sich über den Gedanken des Cogito Gedanken, die "alles" von sich subtrahieren, keinen darüber, - von wegen "alles" -, dass er dabei in gelerntem Latein sprach, schrieb und dachte. So ist aus heutiger Sicht seine Pionieraufklärung des denkenden Selbst, des zweifellos Zweifelnden (bzw. zweifellos Lateinisch Könnenden und Schreibenden), mehr eine Scheinaufklärung, doch auch diese Fehler und "blinden" Ausblendungen des "sehenden" Ausblendenden waren pionierhaft, die Erkenntnis erfüllte eine gewisse logische Konsequenz und Konsistenz, die Rhetorik schlug heftig ein (die Leute waren verzaubert...) - die Konservativität und Genügsamkeit zeitgenössischer Denkmilieus und Denkstandards gälte es ausserdem fairerweise zu berücksichtigen, sollte die Beurteilung der Leistungen von Descartes historisch adäquat, nicht anachronistisch sein.

02.02.2517

Dass Muslime das Schwein negativ respektieren (verfluchen) und Chinesen es loben (vergöttern), spricht für höhere Kultur des Aberglaubens - prägenesianisch.

02.02.2517

Anstatt von Umweltangepasstheit reden, von Nischenadäquanz.

02.02.2517

Muslimen, Christen und Schweine. Dass glaubensaktive Muslimen Schweinefleisch nicht essen, weil Schweine so und so seien und das der Koran verbietet, heisst (für viele andere), sie reaktivieren irgendeinen Aberglauben aus der Spätantike - heute ist es wohlgepflegter Distinktionsbestand der eigenen Identität und Überlegenheit, der dritten abrahamischen Überlegenheitsekstase, die junge Musliminnen auch feiern, in dem sie, zum Beispiel, ihr Kopftuch "super" finden und Schweinefleisch ekelhaft - was etwas auf die abfärbt, die das nicht tun. Jenes und dieses hebt sie von den anderen ab, macht sie, öffentlich erkennbar, zu einer Diesseits- und Jenseitsgemeinde, die durch Befolgen des Gebotes und Beten Sterbensangstbewältigung und Heilssicherung praktiziert: die Performativität des Glaubens an sich ist an sich der Glaube. Nun, das mag alles so sein - wo jedoch Muslimen (und Juden) in Sachen Schwein weiter sind als Christen, ist dort, wo sie nur abergläubische Rückständigkeit und wissenschaftliche Unaufgeklärtheit zu reproduzieren scheinen. Tatsächlich haben Schweine Intelligenz und Persönlichkeit, wie kein anderes unserer Beutetiere, und die verleihen ihnen Muslimen - wenn auch voraufklärerisch und negativ - weit mehr als Christen, die sie einfach entpersönlicht schlachten und essen - und sich dabei auch noch aufgeklärt wähnen.

02.02.2517

Wilde Tiere sind ja nicht unpersönlich, sondern viel geschlosseneren Persönlichkeiten als Menschen und Tiere, deren Öffnung zu uns wir formten und erzwangen (züchteten, adressierten).

02.02.2517

Mit Schweinen haben wir persönlich viel weniger zu tun als mit Hunden. Zumal im Westen vermenschlichen wir nicht nur Hunde, sie tun es selber. Schweine hingegen essen wir fast zur Gänze auf. Mit System wird ihre Entpersönlichung betrieben, nicht nur die Züchtung zu ihrem Tode und unserem Leben.

02.02.2517

Dass wir mit Geld leben wie wilde Tiere von Beute, dressiert uns in einem gewissen Sinn ebenfalls an die Umstände, macht uns nischenangepasst. Soziale Gesellschaft als Dschungel, in dem es einen Platz zu finden und zu überleben gilt: dabei gibt es die privilegiert ausgestatteten, kaum gehetzten und die unterprivilegierten, sehr gehetzten Tiere - fleischfressende Raub- und grasfressende Herdentiere - als sekundäre und primäre Aneignung, ähnlich dem Beobachten und Beobachten des Beobachtens. Schon bei Hobbes gehörte der Staat in die Kategorie Sesshaftigkeit, Züchtung, Entwilderung, Effizienz, Disziplinierung - was - sicherer und mehr - Leuten einen Platz zum Überleben bereiten soll. Mehr "Staatsraison" hat der Staat im Grunde nicht.

02.02.2517//

So erscheint der Leopard, der Gazellen jagt, schlauer zu sein als die "dumme" Gazelle: dabei ist er nur relativ nischenadäquat, nischenadaptiert - in der dritten oder vierten Abhängigkeitsstufe von der ersten Quelle

diesbezüglich, in der zweiten Stufe das, und so weiter - stirbt das Gras aus, stirbt die Gazelle, dann der Leopard - stirbt der Leopard aus, sterben weder Gazelle noch Gras aus, die Gazelle, weniger dezimiert, dezimiert mehr Gras. Fällt der Fressfeind aus, macht das die Gazelle und das Gras in einem neuen Mass, Grenzmass, nischenadäquat.

02.02.2517

Stark vereinfacht: so rottete sich Nietzsches "blonde Bestie" - der Nazi - im Versuch, andere auszurotten, selber aus, und richtete sich - nach dem Massaker, das die Kräftehierarchie klärte, genannt "Zweiter Weltkrieg" - nischenadäquat die Bundesrepublik ein.

02.02.2517

Lebewesen - von Fasttier zu Tier bis Menschtier. Wir sind hier alle Überlebenselite, die Millionen Jahre und Arten hinter sich gebracht haben - und jetzt in Bäumen pfeifen und über Zebrastreifen laufen.

02.02.2517

Mein Körper - also die Physisteme, sehr auf der Seite der Physis - ist so etwas wie mein bester Freund, dem ich nicht übel nehme, dass er stirbt, dass er mich quasi tötet.

Er macht das nicht, weil er das möchte. Er möchte gerne selber noch ein paar Äonen leben. Mit mir leben.

02.02.2517

Dort weitermachen, wo Marx, Nietzsche, Freud aufgehört haben. Aber auch Luther, Mohammed und die anderen. Derrida, Habermas, Beauvoir und die anderen. Einstein, Hawkings, Aristoteles und die anderen.

02.02.2517

Über die verschiedenen vielfältigen Funktionen des Träumens. Verdrängte sexuelle Traumata, die über den "Königsweg des Traums" (Freud) bewusst werden, zeugen von Reparatur, von Heilung - sie sind Zeichen mehr der Selbstheilung schon als des Traumas, der Wunde. Das hat Freud, der gern sezierte, nicht wirklich verstanden.

02.02.2517

Homöopathie, Aspirin, etc. schaffen es gelegentlich, mit einem minimalen Impuls eine Blockade der Selbstheilung zu dekonstruieren - nicht direkte Vernichtung des Übels wie Antibiotika, sondern Beförderung der Selbstheilung auszulösen. Ähnlich wie Homöopathie funktioniert Psychotherapie. Die Erkrankte holt sich Impulse, die sie sich nicht zu geben vermag, jedenfalls nicht so schnell, dekonstruiert Blockaden, heilt Wunden, baut sich selbsthilfetechnisch verbesserter, befähigter auf.

02.02.2517

Zur Zeit träumt es mir - eingebettet oft in andere Träume - von der Heilung meines Gehirns - es sendet Bilder quasi über sich an mich (dass im Urin etwas sei, dass ein Umfeld wie in Eis erstarrt, dass es etwas repariert hat, etc. dabei erstaunt, dass und wie es seinen Zustand zu analysieren und in passenden Bildern und Szenen auszudrücken vermag) - möglicherweise gab es äussere Einflüsse, die es zu beschädigen beabsichtigten oder intentionlos beschädigten. Es erzählt von einem Innenleben, das uns kaum zugänglich. In einem gewissen Sinn hat das auch Akommunikationscharakter. Es dauerte eine Weile, bis ich die Serie der Träume zu "lesen" verstand. Wie die Genesis Änigma (wie "Gott") wird es nicht direkt zu mir sagen, das

hast du richtig, das hast du falsch verstanden. Vermutlich eher seine Träume einstellen - wenn ich sie falsch oder gar nicht lese - oder innerlich erfreut sein, lese ich sie richtig. Erkenne ich diesen "Es-Bereich" von mir, der mit mir, dem traum- und tagesbewusst kommunizierenden Teil von mir, akommuniziert, über Dinge, die ganz anders sind, mit diesen Bildern aber so etwas macht, wie sie in dieses Traum- und Tagesbewusste zu übersetzen, zu verdichten, zusammenzufassen, als ob es gelernt hat, „unser“ bzw. mein Verstehen zu begreifen, so scheint es - und ich das begreife: es kann das nur hoffen, und die Hoffnung (Wahrscheinlichkeit, dass das eintrifft) erhöhen, je deutlicher, unmissverständlicher Es seine "Sendung" an mich "formuliert". Dafür muss von einer ähnlichen (chameleonesken) Natur sein, wesensähnlich, in der Tat: von der gleichen Physisteme. Von der Genesis Änigma ist ähnliches zu sagen, es muss eine intergenesianische Verwandtschaft geben, zwischen der ängmatistischen und der nicht ängmatistischen Dimension unserer Genesis oder unserer Genesis und der Genesis Änigma (vgl. die abrahamische Ebenbildtheorie, die Männisch mit Mensch verwechselt).

02.02.2517

Aus gegebenem Anlass: Vielleicht überschätzt sich Google, sollten wir Google aus unseren Handys nehmen und unser Handys aus Google. Es wird Zeit, dass sich auch hier Europa stärker, bewusster, in die eigenen Hände nimmt.

02.02.2517

In der genesianischen Physik oder Genesistik sind Eröffnungsakommunikation und andere Akommunikationen (Synchronizität, Translokalität) wie platonische Ideen, danach die Wissenschaft, die Interpretation folgt. Sie ist

höhere, andere Physik als die primitive heutige, auch ihr Verhältnis zu Aristoteles' "Metaphysik" ist zu klären, ebenso, dass Physik heute keine Einheit darstellt. Mir ist nicht der brennende Busch, der spricht, sondern schreibendes Licht erschienen, ungefähr als Neun- oder Zehnjähriger. Doch bevor wir wieder abheben - in die abrahamische oder Von-Däniken'sche Schiene - knüpfen wir nicht Heideggers Gott daran - schlage ich vor, ihr eine Art Persönlichkeit zu geben, das Wesen, das unsere Kultur, Begriffe davon, kennt und unsere Sprache mit Licht schreiben kann, allenfalls auch flüstern, zu einem verblüfften, überrumpelten, erheiterten, erschrockenen, überraschten, verduzten Jungen, "Andere Genesis" oder "Genesis Änigma" zu nennen. Sie hat Persönlichkeit oder sie ist eine Wesentlichkeit - als andere Dimension unserer Genesis oder Andere Genesis über, unter, neben, in unserer Genesis.

02.02.2517

Sie macht sich Mühe, mit uns zu akommunizieren, scheint es. Sie macht es extrem selten, scheint es. Sie vermittelt sich in Sprache (Schrift, Laut, Licht) und in Bildern der Zukunft, wie wir sie träumen, dann erleben oder simultan träumen (hören, fühlen) und erleben. Sie moderiert unsere Augen, Ohren, Gefühle, Moralen, Traumsinne und Sprache in unserem Raum, geht also in unsere Bereiche in unsere Erreichbarkeit - so fern, so fremd, so anders sie ist, so anders sie west.

02.02.2516

Genesianen müssen nicht an die Genesis Änigma glauben, so wie Christen an ihren Gott, sie können mir glauben, dass sie so ist, mithin können das Abrahamisten auch als Bestätigung für ihren Gott empfinden. Ähnlich wie Goethes Ausspruch, es gäbe mehr zwischen Himmel und Erde, als wir

wüssten. Ob ich will oder nicht, das weiss ich, das glaube ich nicht.

02.02.2516

Weil es mich real akommunizierte, muss ich das nicht glauben. Davon bin ich befreit. Andere müssen zweifeln, ob ich mich nicht irre, irre bin oder lüge, interessieren sie sich überhaupt dafür. Dritte glauben es so wie das Wunder, dass wir sind, nicht, nicht sind.

20.01.2517

Über Blasphemie. Eine Witzfigurentruppe um Kabarettist Nuhr, der komischste war "Olaf Schubert", versuchte sich in moderner Blasphemie. Frage: "Kann das Kind scheisse sein?". Schon allein, dass das nur Männer waren, war mehr Scheisse als die Frage. So richtig funktionierte ihre Ketzerei an der eigenen heiligen Natur - an ihrem Kind, dem ihrer Frau und das sie selber gewesen waren - nicht - aus horizontalen und vertikalen Gründen. Jedes Blasphemieverbot ist überflüssig. Die Genesis legt uns vermutlich meistens verborgen, subtil die heilige Hemmung auf, uns selber völlig zu verraten - man könnte von "eingeboren" sprechen. Du darfst über die Genesis lästern - sie spricht, schreibt und denkt nicht nicht wie wir, sie kann es aber wie wir tun -, ja, dich über die Genesis Änigma lustig machen, bis du es selber nicht mehr lustig findest. Es liegt ihr wohl fern, uns zu bestrafen, sie scheint eher zu sehen, zu hören, mitzu"erleben", wie wir das Leben immer wieder aus Freude und Glück schaffen können und in Trauer und Ängsten vergehen lassen müssen. Sie will nicht, dass wir das Leben als Strafe begreifen, als Übles, vielmehr ist an ihm ein Reentry ihrer selbst. Deswegen könnte sie sich ab und zu zu erkennen geben, weniger, als dass wir dadurch auf Jenseits hoffen, mehr, dass die Hoffnung, das Glück mit

dem Leben, mit dem Leben Hoffnung, Glück da ist, sonst nicht. Wir sind erst am Anfang der Alphaphase - noch lange werden wir haben, noch viel wird gelebt und gestorben werden müssen, bis wir so lange leben und gelebt haben und für neues Leben gesorgt, dass wir gerne sterben, leben, aber auch sterben können, sterben wollen, in die Kehre der Genesis zurückkehren.

17.01.2517

Drobotik siehe Europa

10.01.2517

So wie wir Bäume zerlegen und zu Holzhäusern umfunktionieren, zerlegen wir Atome und funktionieren sie zu Atombomben um.

10.01.2517

Physiker versus Genesiker. Mit dem tieferen Verständnis besser verstehen, wo, wie, was wir nicht mehr verstehen. Wo sind die Grenzen der Genesis und unsere identisch oder erreichen wir jene der Genesis nicht? Inwiefern ist die Genese unserer Physisteme mit der Physis der Genesis verwandt bzw. entfernt, verbunden bzw. entkoppelt? Pinker spräche von der "Natur des Universums", die uns den Zerfall unserer Physisteme bereitet (wir sprächen von der Physik der Genesis, von genesianischer Physik) und stösst auf die Paradoxie, dass dieser Zerfall quasi aus der „höheren“ Ordnung eines Unverfallenden zerfiele, statt aus dem Nichts zu entsteigen in Verfallendes bzw. zu sich Zurückfallendes. Aus einer Art Über-Anfangs-Basis entstehend und zurückkehrend, die nicht mehr weiter zerfällt, aber Weiteres zerfallen lässt, dort, wo sie, in einen Übergang übergehend, „endete“, (fern erinnernd an Anaximanders "Unbeschränktes/Unbegrenztes", an sein „Eines“, lange vor

Plotin). Als ob es für Entropie eine Zerfalls- und Verfallsgrenze gibt im Universum, einen Bereich//in dem der zweite Satz der Thermodynamik an seine Grenzen stösst und der einsteinische Physiker von heute/diese (Grenzen) mit jenen der Natur, wir sagen: Genesis oder Physis der Genesis, verwechselt, und zwar am Anfang und vor dem Anfang seiner Geltung, nicht erst am Ende seiner zu Ende gebrachten. Kurzum, diese Sätze haben Konstruktionsfehler. Die Physiker stossen andauernd an die Grenzen ihrer Schachtel, bei den Sätzen der Thermodynamik nicht einmal das auf allen Seiten.

10.01.2517

Niedlich, wie Pinker (mit dem zweiten Satz der Thermodynamik SZ), Hawkings, Einstein, aus der Kiste der Reduktion, die Welt erklären, entsprechend reduziert, beschränkt, doch statt darüber nachzudenken, sich zu bescheiden, allzu///sehr davon überzeugt, in ihren Formeln pure Welt zu haben. Sie betreiben für viele - wie das heutige verkitschte, historisch verfälschte Christentum - Welterklärung und Ersatzreligion mit blindem Fleck und beschränktem Horizont. Was aber immer transparenter zu werden scheint.

09.01.2517

Angst wird überschätzt, Verachtung wird unterschätzt.

09.01.2517

Weil er dir so Angst machte, dass es dich beleidigte, suchst du dich an ihm zu rächen, und dir im offenen Kampfe überlegen wäre, wirst du heimtückisch.

08.01.2517

Kurzfristig mag es möglich sein, zum Beispiel bis zum ersten Kind, nicht zu bemerken, in einer *longue durée* (kurz) zu leben. Von daher die Ideologie des Präsentismus ("des ewigen", wäre hinzuzufügen).

08.01.2517

"Carpe diem": Party-Maxime vor Mutter- und Vaterschaft, für eine Singlekultur, die die Orientierung nicht verloren, sondern nur noch nicht erreicht hat, erst ab dann, also erreicht, bedingt meistens durch irgendein Elend, könnte sie verloren gehen, kaperte der Tag dich.

08.01.2517

Die Idee der Schöpfung ist mit dem Kind verwandt, das Kind ist Grund der Idee der Schöpfung: Das Kind schafft Aufgabe, Orientierung, Verpflichtung, auch Freude, und transzendiert die Gegenwart und das eigene Lebensalter.

08.01.2517

Orientierung auf die Gegenwart als solche und nur als solche, ist ein Widerspruch in sich - der Buddhismus von Buddhisten, Baghwanisten und anderen, hat diese Fixierung - und trifft dabei auf Leere, die sie vergottet, also mit dem Absoluten füllt. Hier wird Obligation wieder zur Zeit und Orientierung, Zeit und Orientierung aufzulösen.

08.01.2517 Biopolitik zwischen Singlekultur (Schrumpfen) und China (Expandieren).

08.01.2517

Der magische Aberglaube, der im Abrahamismus Alltag ist, ist der, zu glauben, mit meinem Wille und Wort entscheide ich über meine Ewigkeit.

08.01.2517

Die Neue Menschheit wird sich in "Mitte second order" einrichten.

08.01.2517

Obligation wird, verbunden mit einer grossen Zeitdimension, Orientierung.

08.01.2516

Ein Trost ist, dass die Oberflächlichen auch die Tiefe nur oberflächlich hassen oder fürchten.

08.01.2516

Ein Bewusstsein, das zwischen Sein und Schein absolut unterscheiden könnte, wäre ein Drittes von diesem (oder immer schon Präferenz für Sein von Schein und Sein von Sein: ein: sowohl als auch, mehr, als ein: weder - noch).

08.01.2516

Nicht das reine, das eigentliche Sein ist immer auch ein scheinhaftes.

08.01.2517

Oberflächliche hassen das Tiefe nicht, das wäre zu tiefsinnig, sie fürchten es eher - wie etwas Fremdes, Unbekanntes, das sie verunsichert, a pro pos Nietzsches "alles, was tief ist, liebt die Oberfläche". Viel, was tief ist, wäre es zu wenig, liebte es das Oberflächige (weniger das Oberflächliche) nicht. Um hier eine Second Order Mitte freizumachen und einzunehmen.

07.01.2517

"Gott" ist zu anthropologisiert, andropologisiert, etc..

07.01.2517

"Gott" ist durch die abrahamische Überfrachtung und Überlagerung dermassen unbrauchbar gemacht, verhunzt, verschrien, missbraucht worden, dass wir es "Genesis Änigma" nennen. Die/eine *andere* als unsere Genesis und/oder die änimatische Dimension unserer Genesis.

27.12.2516

Die Punkte, die sich im Rahmen unserer Möglichkeiten mit dem Rahmen jener unserer Genesis treffen, kreuzen. Darunter jene, die uns am Fernsten uns, und jene/ s, die/das das Fernste von uns sind. Was ist, was heisst, womit bemisst sich uns "nahe", "näher", "am nächsten"? „uns“ ins Unslose verdünnt. Unser Genpol? Unser Bewusstsein von Genesis Änigma - von raumzeitbrechender und verschmelzender Synchronizität, Translokalität, Reentritizität, die nicht mehr ins lineare Evolutions- und Zeitmodell passt?

27.12.2516

Meine Obligation ist, für die Endlosigkeit des Lebens Obligation, also Orientierung, zu schaffen, beginnend mit den nächsten 500 000 Jahren. Stark wird sie, wenn sich das jede und jeder sagt - weltweit.

27.12.2516

Genesianen lieben und leben das Wesen der Genesis und bringen allen Wesen der Genesis Liebe und Respekt entgegen.

27.12.2516

Indianer, die sich verneigen und entschuldigen, töten sie ein Lebewesen, um ihrer Ernährung, ihrer Gaumenlust und ihres Lebens willen, benehmen sich (ur)genesianisch. Ihren Anstand müssen wir wieder lernen.

27.12.2516

Hass auf gemeines Leben? Es bringt nichts, einen Bazillus oder Virus, der uns auszurotten droht, zu hassen, er läuft seinen Weg, den wir in aller Kühle und Vernunft, wie ein Meteorit, der auf die Erde zurast, richtig antizipieren und ausreichend stoppen oder umlenken müssen.

27.12.2516

Grundsätzlich sind alle, sind wir alle Lebewesen dieses Planeten und unserer Genesis.

27.12.2516

Grundsätzlich schafft die Differenz "Mensch/Tier" mehr Ungemach und Hierarchie als Erkenntnis und Nähe.

27.12.2516

Das Grosse Töten im Meer und auf dem Land. Im Moment, wo wir zufriedenstellend und ausreichend Proteinade (Kunstfleisch) produzieren, können wir das Grosse Töten einstellen.

26.12.2516

Genesianistik eröffnet einen Weg zu "neuer" Religiösität, sei es die neue oder die alte. Sei es genesianische Religion oder ökumenische abrahamische, die der Genesis Änigma "Allah, Jahwe, Elohim" sagt oder buddhistische, die sie "Nirvana" nennt, zu schweigen von Shiva, Brahma und Vishnu.

26.12.2516

Die christliche Nächstenliebe beruht auf einem von der Standardtheologie irgendwie gewussten, viel mehr unterschlagenen oder verdrängten Missverständnis, damit sie wie humane Mitmenschlichkeit daherkommen kann. Tatsächlich ist sie, so menschenlieb und lebensfördernd sie erscheint, die weltliche Einübung des Zusammenseins an ihrem ewigen Tag nach dem Leben, die sie der Todesengel lehrt.

26.12.2516

Für aktuelle aggressive Formen des Islam gilt, je mörderischer, desto selbstmörderischer, je mehr er umbringt, desto mehr bringt es ihn um, er wird sich direkt und indirekt selber ausrotten, macht er Leben und Leben lassen nicht zu seinem Grundprinzip. Die Umwelt wird seinen Größenwahn, seine Überlegenheitsekstase immer weniger dulden, über andere zur Wirkung kommen, bis überhaupt nicht mehr gelten lassen, immer mehr dafür neutralisieren, absorbieren, immunisieren - das ganze Ensemble von Hetzpassagen und Mordaufrufen, gegen alles, was sich widersetzt und nicht unterwirft, das in dieser Konzentration im Abrahamismus ohne gleichen ist. Im Vergleich zum Koran ist das Neue Testament ein bigottes Bibelblatt.

25.12.2516

Historisch zeigte sich allerdings, wie aus ein paar wenigen Sprüchen eines neuen Sektenführers vor allem gegen Juden, Rabbis und Pharisäer, von einem Typ, der keinerlei äusserliche Macht wie Römer und Hohepriester, allerhöchstens die, um ein paar Tische umzuschmeissen, hatte, in den Händen der "richtigen" Erbverwalter ein

hochgradig mörderisches und kriegerisches Blatt gemacht werden kann, während der verbal hochaufgerüstete Koran in der praktischen Anwendung - dazu ist m.E. die Lektüre von Frankopan, Licht aus dem Osten (2015) zu empfehlen - weit friedlicher und klüger mit sich und anderen umgehen konnte. Hier lag mehr implizit und verkappt, dort mehr explizit und offen in petto.

26.12.2516

Heute, am 25.12.2016, am Weihnachtstag der Christen, feiern Genesianen in der Zukunft den Ersten Tag der Genesiade, morgen feiern am Ersten Tag der Genesiade Genesianen den Weihnachtstag der Christen. Heute rechnet nach dem gregorianischen, morgen nach dem genesianischen Kalender.

26.12.2516

Genesianen aus jüdischer Herkunft feiern am Ersten Tag der Genesiade ein jüdisches Erinnerungsfest, Genesianen aus muslimischer Herkunft ein muslimisches Fastenfest - und dessen Ende. So wird Tradition bewahrt und verabschiedet, wieder eingeführt und ausgeführt.

26.12.2516

Was die paulinisierte Christentumsideologie, die zweite abrahamische Überlegenheitsekstase, der Abrahamismus Nr. 2, die Idiolatrie einer etablierten antik-semitischen Grosssekte betrifft - die in Zukunft musealer und kleiner werden wird - hoffentlich, ja, wahrscheinlich - kann ich nur mit Trappatoni sagen: "ich habe fertig!". (Dieser Passus ist nicht aus dem Kontext zu reissen: meine Forschung läuft darauf hinaus, dass das, was heute Christentum heisst, ironischerweise die grösste Verantwortung, ja, die "Hauptschuld" für das Auslöschen des historischen

Christentums trägt, siehe dazu die Auslassungen zum "ebionitischen Hausgespenst", mit dem das After- oder Pseudochristentum bis heute kämpft)

26.12.2516

Von First Christmas zu Last Christmas. Vom paulinisierten Jesus zu George Michael, Namensvetter des Erzengels Michael, dem Bezwingen des Teufels. Ihr Gott ist tot, aber auch ihr Teufel. George Michael, berühmter Interpret von "Last Christmas" stirbt aus Sicht der genesianischen Bewegung an der tatsächlichen Last Christmas (25.12.2016 - nach ihrer Zeitrechnung). das Reentry dieses Momentums wird sie vielleicht eines Tages feiern am Ersten Tag der Auszeit der sechstägigen Genesiade. Er könnte dem Christentum, der First und der Last Christmas, aber auch dem Judentum und Islam, um die Runde der drei abrahamischen Entelechien der Genesis abzuschliessen, gewidmet werden.

26.11.2516

Paulinisch-augustinisches Christentum : anti-heidnisch, anti-neu-platonisch, anti-epikuräisch, anti-kynisch : von der jahrhundertlangen Sodomiten-Verfolgung bis zum am Ende glücklichen Coming-Out des George Michael. Das nichts mit Christentum zu tun hat, sondern gegen dieses ertrotzt wurde von der Aufklärung - umso stockholmsyndromatisch oder einfach ahnunglos und dämlich jene Homosexuellen, die unbedingt eine Trauung in dieser abrahamischen Kirche wollen.

26.12.2516

Am 25.12.nach alter christlicher Zeitrechnung, am 1. Tag der sechstägigen Genesiade nach globaler Zeitrechnung (after Axialage, nach genesianischem 360 Tage-36 Wochen-

Kalender) - die First und die Last Christmas, die Epoche zwischen dem paulinisierten Jesus (nicht dem historischen) und George Michael genesianisch feiern. So feiern wir Reentritäten, in welchen Menschen Epochen gestalteten und durchmassen.

26.12.2516

Immer offensichtlicher lässt sich heute zwischen abergläubischem und wissenschaftlichem Christentum unterscheiden: erstes, das abergläubische, ist das, das sich für dumm halten und Märchen erzählen lassen will, das zweite, das wissenschaftliche, ist das, das sich aufklären und selber entscheiden will. Das abergläubische ist das, was aus Theologie einen sicheren Arbeitsplatz macht, das wissenschaftliche ist das, was in der Religionswissenschaft erforscht wird. Es gibt also ein Christentum für das dumme Volk - das herrschende - und eines für die aufgeklärte Bevölkerung, das postabrahamische, ist sie nicht säkular oder religiös anderweitig unterwegs.

26.12.2516

Bemerkungen zum Zustand dessens, was sich heute in RBB, ARD, ZDF, ja, in weltweiten TV-Sendern in Form einer riesigen Ideologieorganisation als Christentum inszeniert - als eine einzige Ideologie-Sause, die die Köpfe benebelt und benebelt hält und das, was heute die Wissenschaft erarbeitet hat in den Feldern Altertumsgeschichte, Psychologie, Archäologie, Religionswissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaft. Ohne besonders ein Christen-Gegner oder Christen-Distanzierer wie andere Abrahamisten, Christen-Kritiker wie Hans-Küng-Christen, Anti-Christ oder kritischer Atheist wie Michel Onfray und Schmidt-Salomon zu sein, allein aufgrund der redekonstruktiven oder historisch-kritischen Methode, die

sich die aktuellen Resultate der Forschung aneignet - die sich zum Teil in der Wikipedia-Lektüre niederschlägt (und wir halten nicht gerade viel von Wikipedia, bezüglich wissenschaftlicher Seriösität, Redaktion, Unabhängigkeit, Mitarbeiterschaft und anderen Kriterien für gute Wissenschaft) - können wir heute wissen, erstens, dass die Geburt des Jesus, so wie es die postnicäische Christenideologie erzählt, nicht stattgefunden hat, wahrscheinlich, viel wahrscheinlicher, ist der historische Jesus in Nazareth zur Welt gekommen, ganz normal von einem ganz normalen Mann, seinem Vater, befruchtet und von seiner Mutter geboren worden - nachdem das Kind hoffentlich in einem Freudenfest der Liebe sexuell gezeugt wurde. Das grosse Theater mit der Dislozierung der Geburt nach Betlehem und der Ersetzung des leiblichen Vaters durch einen Hohen Geist war durch die abrahamische Vorlage des jüdischen Testaments bedingt, dessen Messias nach einem Abkömmling aus dem Königshaus Davids verlangte.

Irgendwie musste seine niedere Herkunft ausgelöscht und mit einer adligen überschrieben werden um Anschluss zu gewinnen und die Orientierung nicht zu verlieren, denn erste Anschlussadresse und Orientierung für das neue und letzte Judentum war das alte. Zweitens, ebenso ist es kaum wahrscheinlich, dass die kleine Auferstehung ausser performativ, narrativ und aus Rache paulinischer Christen am alten Judentum, als real stattgefunden hat (ebionitische Christen sahen keinen Grund für Rache), dass überhaupt jedes Wunder, das ihr Messias vollbringen wird, dem Juden *sehr weh tun* und ihr Christentum *sehr erbauen* soll. Tatsächlich war die grosse Auferstehung im Programm, so heisst es auch in wenigen Fragmenten des Neuen Testaments, die von der paulinisch-nicäischen Umschreibung und Verschüttung nicht ausgelöscht wurden, dass die Zeit nahe sei, dass er mit dem Reich seines Vaters

zurückkehre. Und damit ist die „grosse“Auferstehung gemeint, nicht seine private, während der er ein paar Runden auf der Erde zieht. Das alles liegt in der religionswissenschaftlichen Lektüre heute offen - steht sogar bei Wikipedia, wurde es nicht gelöscht -, doch das, was sich heute Christentum nennt und medial inszeniert, redet einem mittelalterlichen Naivismus und vorwissenschaftlichen Textglauben das Wort. Ausserdem lebt es mit Voraussetzungen in Sachen Menschen und Männerbild, die das Prädikat „sektiererisch“ verdienen, denken wir an die, dass Menschen erzversündet seien und einen ausserirdischen Entsünder und Vergeber bräuchten - was konkret übersetzt für sie bedeutet: also es brauche sie dazu. Wie auch immer sie sich windet und modern gibt, an diesen Grundpfeilern kann sie nicht rütteln, um sich nicht selber ins Schwanken zu bringen. Wenn dann andere kommen und daran stossen, braucht es vermutlich nicht viel, bis das ideologische Klappergerüst zusammenfällt, und wir bezüglich des Christentums auf das ebionitische, präpaulinische Feld gelangen, wovon wir nur noch ganz marginale Spuren haben. Dass der historische Jesus tatsächlich akommuniziert, dann allein gelassen wurde in seinem jüdisch ideologisierten Kommunikationsraum, kann als wahrscheinlich betrachtet werden. Doch relevant sind auch hier die Prämissen, mit welchen er sich selber interpretiert und inszeniert, und ob wir sie übernehmen oder nicht. Du kannst an seine Akommunikation glauben, ohne an seine Kommunikation zu glauben. So ähnlich verfahren Muslime, Vertreter der dritten abrahamischen Überlegenheitsekstase, mit ihm, sie eingemeindeten ihn in ihre so wie sie das mit dem Abrahamismus des alten Judentums taten.

25.12.2516

Der Hussit Luther zwischen Vollidiot und "Genie" (Hitler).
Der Lutheraner Zwingli.... , der Luthero-Zwinglianer Calvin....

25.12.2516

Das Öffentlich-Rechtliche benimmt sich streckenweise wie "Bibel TV" - kürzlich (17.12.2016) in einer Sendung des evangelischen Moderators Peter Hahne, saßen neben ihm zwei öffentlich bekennende Vorzeige-Christen, ein BILD-Reporter, dem die Welt das Grauen und den Glauben lehrte, und einer, der in einer Musterkarriere, den männlichen, allzu männlichen Gang in der deutschen katholischen Theologie und Kirche ging (Warum Theologie an Universitäten nichts zu suchen hat, wird in Über die Anfänge an mehreren Stellen erörtert, siehe dort. Auch dort Erklärungen, warum es heute Ignoranz, Scheuklappe und Vogel-Strauss-Mentalität, ja, am besten, eine gewisse Form von Dummheit und Ehrgeiz braucht, um noch einigermaßen guten Gewissens Abrahamist, guter Christ, Berufschrist, sein zu können). Aus postabrahamischer Sicht ist das heutige Christentum - der Katholizismus der Stefan Osers noch mehr als der Komplex von Traumaverarbeitung eines BILD-Reporters, der mit Jesus allem Kriegs-, Verbrechens-, Schicksals- und Krankheitsgrauen auf Erden und dem eigenen Leben und Tod Sinn gibt, der also die ganze Pille dieser Sekte schluckt - institutionalisiertes Sektierertum - viel zu gut eingenistet in Schulen, in Medien, in Instituten -, schlechte Ideologie, die ständig mit ihrer Verdrängung, mit ihrem ebionitischen Hausgespenst, beschäftigt ist, und dabei dauernd das Ideologem, ihr sektiererisches Mantra, Menschen seien Erz-Sünder, sie bräuchten einen Vergeber, beschwören muss, mit all den altabrahamischen Märchen, Einflüsterungen, Indoktrinationen und Unterjubelungen. All das sind Kennzeichen von Sekten, die mit Wahrheit, mit Empirie

nichts zu tun haben wollen, diese des Teufels nennen (ein weiteres Sektenmerkmal), und so weiter.

Luther, einer ihrer mittelalterlichen Sektenführer, ist aus unserer Sicht ein Vollidiot, erstens, weil er in seiner Reform auf halber Strecke stehen geblieben ist, im Irrglauben, die ganze durchschritten zu haben (er hätte die Kirchtürme einreißen müssen, nicht nur das Innendecor von Kirchen abreißen, usw.), zweitens, weil er so kritisch gegen Rom, so kritiklos an den Buchstaben der nicäischen Textur kleben geblieben ist (also ein guter Paulaner und Augustiner in der Funktion eines naiven Lesers und Hermeneuten), und, drittens, weil er dermassen auf einen Text verstockt und borniert gewesen war, dass er seine Funktion in einem politischen Machtspiel aus Fachidiotie verkannte, politisch bewusstlos, nur selbstmissverstehend ideologiebewusst, ausführte: so glaubte er sich als Fügung Gottes, wo er de facto Spielfigur des Zeitgeistes und Teil einer politischen Gelegenheit gewesen war) - kurz: in mehrfacher Hinsicht erfüllt der Mönch und Professor der zweiten abrahamischen Überlegenheitsekstase, Martin Luther, die Definition von Vollidiotie. Idioten waren früher Laien, denen Theoriekenntnisse fehlte,. Idioten sind für uns jene, die allzu ausschliesslich und intensiv ein bestimmtes Textsegment kennen ("Fachidiot"), und zwar so, dass deren Wirkung massiv über die Horizonte tritt, zum anderen alles, was in ihren Horizont tritt, mit diesem beschränkten Segment verbinden und glauben, mit ihrer Erklärung erklärt zu haben, statt vermurkst. Luther sollte nur mit spitzen Fingern, mit Handschuhen angefasst werden. Aus abrahamischer Sicht besitzt er enorme historische Bedeutung, aus postabrahamischer ist er eine ideologische Aufblähung durch eine etablierte Grossekte, eine interkontextuelle Figuration eines abrahamisierten Milieus im ausgehenden Spätmittelalter Europas, die mit historischer Distanz deutlich zusammenschrumpfen und